

Der demografische Wandel in Marokko

DAS KÖNIGREICH SIEHT SICH AUFGRUND IMMENSER VERÄNDERUNGEN IN SEINER BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR MIT ZAHLREICHEN HERAUSFORDERUNGEN KONFRONTIERT.

Der demografische Wandel wird Marokko in der nahen Zukunft tiefgreifend verändern. Die Bevölkerung des Königreichs lebt erfreulicherweise länger, gleichzeitig entstehen aus diesem Fortschritt eine Reihe gravierender Folgeprobleme. Diesen Wandel erfolgreich zu gestalten stellt eine nationale Aufgabe für den marokkanischen Staat dar. Wissenschaftler fordern daher: „Auf struktureller, soziologischer und politischer Ebene benötigt das Land neue Formen der Führung, um den Folgen des demografischen Wandels zu begegnen.“¹

Zurzeit erlebt Marokko, wenn auch mit einiger zeitlicher Verzögerung, eine ähnliche demografische Entwicklung wie die meisten Länder Europas. Während die Veränderungen hinsichtlich der Bevölkerungsstruktur beispielsweise in Deutschland erst relativ spät Bestandteil der politischen Agenda wurden, bildet sich nun auch in Marokko zunehmend ein Bewusstsein für die Tragweite dieser Entwicklungen aus. In den vergangenen Jahren mehren sich wissenschaftliche Publikationen ebenso wie Artikel in den maßgeblichen Medien,² die sich mit den im

Folgenden beschriebenen Tendenzen und Herausforderungen auseinandersetzen.

Bei einem Blick auf die Zahlen des Bevölkerungszuwachses Marokkos wird die Relevanz dieses Themas deutlich: Während das Land im Norden Afrikas Anfang der 1960er Jahre 12,2 Millionen Einwohner umfasste, leben dort heute 32,6 Millionen Menschen. Trotz zurückgehender Geburtenraten wird die Zahl auch zukünftig ansteigen, im Jahr 2050 wird mit einer Bevölkerungszahl von 45 Millionen Menschen gerechnet.³

Die Altersstruktur des Landes weist heute noch eine klassische Pyramidenform auf, die sich nach oben hin nahezu linear verjüngt. Ein Viertel aller Einwohner Marokkos ist unter 15 Jahre alt. Dem gegenüber steht der Anteil der Menschen, die älter als 65 Jahre sind, bei lediglich 6%.⁴ Der Altersdurchschnitt dieser jungen Gesellschaft liegt bei 27 Jahren.⁵ Doch das Bild dieses „jeune Maroc“ dürfte bald der Vergangenheit angehören.

¹ U.a. Daguzan (2006): Démographie, économie, développement : l'enjeu stratégique de l'Afrique du Nord, abgerufen unter: <http://www.frstrategie.org/barreCompetences/approchesRegionales/20060307.pdf>

² Berichte und Kommentare zu den Bevölkerungsentwicklungen wurden u.a. in den folgenden Tages- und Wochenzeitungen gefunden: AuFaitMaroc, L'Express, Maroc-Hebdo, LeMatin, LaVieEco und Jeune Afrique

³ Centre des Etudes et des Recherches Démographiques du Haut Commissariat au Plan (2005): Démographie Marocaine: Tendances passées et perspectives d'avenir.

⁴ Alle aktuellen Zahlen zur Bevölkerungsstruktur Marokkos wurden dem CIA World Factbook entnommen: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/mo.html>

⁵ Zum Vergleich: Der Altersdurchschnitt in Deutschland beträgt 46 Jahre.

MAROKKO

KATHARINA KLEIN

September 2013

www.kas.dewww.kas.de/marokko**Nur in Tunesien und Libanon werden weniger Kinder geboren**

Ähnlich wie im gesamten Maghreb wird der Anteil der jungen Menschen bis 2050 auf unter 20% fallen. Bereits in den 1960er Jahren startete der marokkanische Staat erfolgreich ein nationales Programm zur Familienplanung, mit dem Ziel der Senkung der Geburten im Königreich. Dieses Programm basiert bis heute im Wesentlichen auf der Verbreitung von Kontrazeptiva, primär für die weibliche Bevölkerung. Von Pille über Dreimonatsspritze bis zum Kondom für die Frau – über 67 Prozent der weiblichen Bevölkerung Marokkos haben einen Zugang zu modernen Verhütungsmethoden. Mit dem entsprechenden Erfolg:

Während eine marokkanische Frau im Jahr 1962 durchschnittlich 7,2 Kinder im Laufe ihres Lebens zur Welt brachte, beträgt die heutige Fruchtbarkeitsrate pro Frau gerade einmal 2,17 Kinder. Dieser Wert ist für die arabische Welt erstaunlich niedrig, im direkten Vergleich werden nur im Libanon (1,69) und in Tunesien (2,05) weniger Kinder geboren. Dies ist jedoch wohl weniger der staatlichen Familienpolitik als vielmehr den strukturellen Lebensbedingungen der heutigen jungen Generation Marokkos geschuldet:

Junge Marokkanerinnen begnügen sich heute nicht mehr allein mit der Rolle der Hausfrau und Mutter. Erstmals hat auch der weibliche Teil der Bevölkerung die Chance auf ein Berufsleben und damit auf finanzielle Unabhängigkeit. Gerade in den Großstädten wächst der Anteil der erwerbstätigen Frauen zunehmend. Dies wirkt sich auch auf eine deutliche Erhöhung des Heiratsalters aus. Mit knapp über 28 Jahren wagt die junge Generation Marokkos heute fast ein Jahrzehnt später als noch vor 40 Jahren den Bund der Ehe. Und dementsprechend später wagt sie auch die Familiengründung, so dass auch viele Kinder erst in späteren Lebensphasen und in geringerer Zahl geboren werden. Hinzu kommen weitere Gründe, wie z.B. der Mangel an bezahlbarem Wohnraum,

die oftmals die Entscheidung für eine (große) Familie verhindern.⁶

Galt eine große Schar Kinder ehemals als Reichtum – insbesondere der männliche Nachwuchs –, wird die Lebensqualität und der soziale Status heute an anderen Standards gemessen. Marokkanische Eltern haben den Wert einer guten Schul- und Hochschulbildung erkannt. Häufig nehmen sie große finanzielle Belastungen auf sich, um ihren Nachwuchs in teuren Privatschulen auf spätere aussichtsreiche Jobs vorbereitet zu wissen. Statt auf Quantität setzt die marokkanische Familie heute auf Qualität.

Während früher eine große Anzahl von Nachkommen zudem nötig war, um zumindest das Überleben einiger Kinder bis ins Erwachsenenalter und somit die eigene Versorgung im Alter zu garantieren, ist dieser Zwang dank der Fortschritte in der hygienischen und medizinischen Versorgung heute enorm eingedämmt.⁷ Junge Paare entscheiden sich somit heute bewusster für eine Familie. Oder eben dagegen.

Von einer juvenilen zu einer faltigen Gesellschaft

Am anderen Ende der Alterspyramide wird sich das Königreich in naher Zukunft mit einer zunehmenden Überalterung konfrontiert sehen, mit einer dreimal höheren Rate an alten Menschen im Vergleich zu heute. Dies ist vor allem einer gestiegenen Lebenserwartung gedankt: Während noch vor 40 Jahren kaum ein Marokkaner das Alter von 45 Jahren⁸ erreichte, dürfen sich die

⁶ Daguzan (2006): Démographie, économie, développement : l'enjeu stratégique de l'Afrique du Nord, abgerufen unter: <http://www.frstrategie.org/barreCompetences/approchesRegionales/20060307.pdf>; La Vie Eco (2011): Maroc : On vit 28 ans de plus qu'il y a 50 ans et on se marie 7 à 9 ans plus tard, abgerufen unter:

<http://www.lavieeco.com/news/economie/maroc-on-vit-28-ans-de-plus-qu-il-y-a-50-ans-et-on-se-marie-7-a-9-ans-plus-tard-20097.html>.

⁷ La Vie Eco (2011): Maroc : On vit 28 ans de plus qu'il y a 50 ans et on se marie 7 à 9 ans plus tard, abgerufen unter:

<http://www.lavieeco.com/news/economie/maroc-on-vit-28-ans-de-plus-qu-il-y-a-50-ans-et-on-se-marie-7-a-9-ans-plus-tard-20097.html>

⁸ Centre des Etudes et des Recherches Démographiques du Haut Commissariat au Plan (2005): Démographie Marocaine: Tendances

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

MAROKKO

KATHARINA KLEIN

September 2013

www.kas.de

www.kas.de/marokko

Nordafrikaner heute über eine Lebenserwartung von 76 Jahren freuen. Dieser grandiose Fortschritt wurde durch eine enorme Verbesserung der Lebensbedingungen sowie eine effektivere medizinische Versorgung ermöglicht.

Allerdings darf man auch nicht die Augen vor der Kehrseite der Medaille verschließen. Die wohl gravierendste Herausforderung bedingt durch diese Überalterung der Gesellschaft wird das Problem einer zunehmenden Altersarmut sein. Das Prinzip der privaten Altersvorsorge ist in Marokko bisher kaum verbreitet, lediglich 16% der Senioren besitzen eine Rentenversicherung. Ein Marokkaner im Ruhestand hat durchschnittlich lediglich 400 – 1000 Dirham (entspricht ca. 30-90 Euro) pro Monat zur Verfügung.⁹ Ältere Frauen, häufig verwitwet oder alleinstehend, sind der Gefahr von Altersarmut in besonders hohem Maße ausgesetzt.¹⁰

Innerhalb der staatlichen Rentenkassen kommen derzeit fünf Erwerbstätige für einen Rentner auf. Die Lage wird sich jedoch aufgrund des demografischen Wandels enorm verschlechtern, bereits in 40 Jahren wird das Verhältnis laut Prognosen nur noch 1,75 Erwerbstätige pro Rentner betragen.¹¹ Die Frage nach einer abgesicherten Zukunft wird auch in den marokkanischen Medien zunehmend häufiger diskutiert. Eine breite und umfassende Grundversorgung wird als eine der größten Herausforderungen für das Rentensystem des Königreichs angesehen.

passées et perspectives d'avenir.

⁹ Maroc-Hebdo: Démographie : Le Maroc prend des rides, abgerufen unter: http://www.maroc-hebdo.press.ma/Site-Maroc-hebdo/archive/-Archives_902/html_902/D%C3%A9mographie%20Le%20Maroc%20prend-%20des%20rides.html.

¹⁰ AuFaitMaroc (2012): Démographie : 5,4 millions de Marocaines âgées de 60 ans et plus en 2050, abgerufen unter:

http://www.aufaitmaroc.com/maroc/societe/2012/10/7/54-millions-de-marocaines-agees-de-60-ans-et-plus-en-2050_194498.html#.Ujq_xz_P-qhl

¹¹ LeMatin (2013): La population marocaine commence à vieillir, abgerufen unter: http://www.lematin.ma/journal/demographie_la-population-marocaine-commence-a-vieillir/186240.html

Großstädte geprägt von Verschmutzung, Armut und Arbeitslosigkeit

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist der Großteil der nicht mehr erwerbstätigen, marokkanischen Senioren angewiesen auf verwandtschaftliche finanzielle Unterstützung. Eine Versorgung der älteren Angehörigen von fremdem, professionellem Pflegepersonal ist mit einem hohen sozialen Stigma versehen. In einem Land, in dem Altenpflegeheimen daher noch immer mit ausgesprochener Skepsis und Abneigung bis hin zu Scham begegnet wird, verbringt die ältere Generation ihren Lebensabend häufig im Kreise ihrer Familie, versorgt von ihren Kindern.

Doch diese familiären Strukturen werden auch im nordafrikanischen Königreich zunehmend aufgeweicht. Wo früher in Marokko das Bild der traditionellen, erweiterten Großfamilie vorherrschte, finden sich heute zunehmend kleinere Kernfamilien wieder.¹² Insbesondere im ländlichen Raum bleiben Kinder kaum ihrem Heimatort verbunden, spätestens mit der Volljährigkeit zieht es sie in die größeren Städte, nach Casablanca, Rabat oder Tanger.

Gerade dort tritt eine weitere Kehrseite des demografischen Wandels in Erscheinung, in Form einer kontinuierlich steigenden Urbanisation. Bereits heute lebt mehr als die Hälfte der marokkanischen Bevölkerung in städtischen Ballungsgebieten. Verschmutzung und Umweltprobleme sind hier deutlich sichtbar.¹³ An den Stadträndern – in unmittelbarer Nähe zu den schicken grünen Wohnvierteln der neuen marokkanischen Bourgeoisie - bilden sich die sogenannten 'bidonvilles' heraus, informelle Armutssiedlungen. Allein in Casablanca leben über einhunderttausend Familien auf engstem

¹² Centre des Etudes et des Recherches Démographiques du Haut Commissariat au Plan (2005): Démographie Marocaine: Tendances passées et perspectives d'avenir.

¹³ Daguzan (2006): Démographie, économie, développement : l'enjeu stratégique de l'Afrique du Nord, abgerufen unter: <http://www.frstrategie.org/barreCompetences/app-rochesRegionales/20060307.pdf>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

MAROKKO

KATHARINA KLEIN

September 2013

www.kas.de

www.kas.de/marokko

Raum, häufig sogar ohne Strom und fließendes Wasser.¹⁴

Und noch ist kein Ende dieser beunruhigenden Entwicklung in Sicht: Laut Prognosen des nationalen Instituts zur Bevölkerungsforschung, dem Haut Commissariat au Plan, soll sich die Bevölkerung in Marokkos Städten bis zum Jahr 2050 verzehnfachen!¹⁵

Besonders in den Großstädten wird sich das Problem der strukturellen Arbeitslosigkeit extrem zuspitzen. Trotz des starken Anwachsens der Bevölkerungszahl der vorgenannten Metropolen und der gleichzeitigen Verlängerung des aktiven Erwerbslebens dank höherer Lebenserwartung, wächst die marokkanische Wirtschaft nicht im gleichen Maße mit. Gerade die junge Generation wird zunehmend auf den Arbeitsmarkt des Königreichs drängen, der jedoch bei weitem nicht ausreichend Arbeitsplätze bieten kann.¹⁶ Das Haut Commissariat au Plan rechnet daher in der Zukunft mit einem jährlichen Bedarf von 380.000 neuen Arbeitsplätzen.¹⁷

Bildung als Ausweg aus der Armut

Dass gerade Arbeitslosigkeit ein besonderes Hemmnis für die gesellschaftliche Entwicklung darstellt, ist bekannt. Zwar konnte in den vergangenen Jahren viel erreicht werden: Noch vor 40 Jahren lebte die Hälfte der Bevölkerung in Armut, heute sind es vergleichsweise geringe 15%.¹⁸ Doch im direkten Vergleich mit seinen arabischen Nach-

barländern Tunesien, Libyen und Algerien liegt Marokko mit einem Human Development Index (HDI) von 0,591 auch heute noch weit abgeschlagen.¹⁹

Der marokkanische Staat begegnet diesen Problemen mit der Strategie eines konsequenten Ausbaus des staatlichen Bildungssystems. Schon in der Vergangenheit erwies sich ein weit verbreiteter Analphabetismus als eines der größten Hindernisse auf Marokkos Weg aus der Armut. Zum Zeitpunkt der staatlichen Unabhängigkeit des Königreichs im Jahr 1956 lag die Rate der Lese- und Schreibunfähigkeit bei annähernd 90%. Dank großangelegter Maßnahmen – und mit internationaler Unterstützung – konnte die Analphabetenrate Marokkos gedrittelt werden.²⁰ Doch insbesondere die Bildungssituation für die weibliche Bevölkerung in ländlichen Gegenden stellt sich immer noch prekär dar.

Bewusstsein für demografischen Wandel erwacht

Bis vor wenigen Jahren beschränkte sich die politische Antwort auf den demografischen Wandel in den beschriebenen Programmen der Familienplanung und Bildungsförderung. Ähnlich wie auch in vielen europäischen Ländern versäumte der marokkanische Staat es lange, die Entwicklungen in einem breiteren Kontext zu sehen. Doch angesichts der neuen Dynamiken erwacht langsam das nationale Bewusstsein für diese Zusammenhänge, man erkennt: „Die arabische Welt benötigt mehr denn je Experten auf dem Gebiet der Bevölkerungsentwicklung. Wir brauchen weitere Forschung und Studien, um unsere politischen Entscheidungsträger über den aktuellen Wandel aufzuklären.“²¹

Dementsprechend wurde vor 10 Jahren das bereits erwähnte Haut Commissariat au Plan

¹⁴ Mantrach, Alexis Mehdi (2012): Casablanca : 111 500 familles s'entassent encore dans 500 bidonvilles, abgerufen unter: <http://www.yabiladi.com/articles/details/10375/casablanca-familles-s-entassent-encore-dans.html>

¹⁵ Centre des Etudes et des Recherches Démographiques du Haut Commissariat au Plan (2005): Démographie Marocaine: Tendances passées et perspectives d'avenir.

¹⁶ Daguzan (2006): Démographie, économie, développement : l'enjeu stratégique de l'Afrique du Nord, abgerufen unter: <http://www.frstrategie.org/barreCompetences/approchesRegionales/20060307.pdf>

¹⁷ Centre des Etudes et des Recherches Démographiques du Haut Commissariat au Plan (2005): Démographie Marocaine: Tendances passées et perspectives d'avenir.

¹⁸ Centre des Etudes et des Recherches Démographiques du Haut Commissariat au Plan (2005): Démographie Marocaine: Tendances passées et perspectives d'avenir.

¹⁹ In den anderen Maghrebstaaten liegt der HDI laut CIA World Factbook zwischen 0,71 und 0,77.

²⁰ Heute liegt die Analphabetenrate in Marokko bei 30%, und damit etwa doppelt so hoch wie in den Maghrebstaaten Algerien, Libyen und Tunesien.

²¹ Gharbi, Samir (2010): Monde arabe : les défis de la transition démographique, abgerufen unter: <http://www.jeuneafrique.com/Article/ARTJAJA2554p042-043.xml/O/>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

MAROKKO

KATHARINA KLEIN

September 2013

www.kas.de

www.kas.de/marokko

in Rabat gegründet, das seitdem mit ausführlichen Studien zu demografischen Fragen die Aufmerksamkeit der marokkanischen Medien auf sich zieht. Die verschiedenen Unterabteilungen befassen sich unter anderem mit den Konsequenzen der Bevölkerungsentwicklung auf die Lebensbedingungen der berberisch-arabischen Bevölkerung sowie auf die Wirtschaft des Königreichs.²² Nicht nur in der Maghreb-Region nimmt es damit eine Sonderstellung ein. Dies zeigt sich auch daran, dass der United Nations Population Fund im Herbst 2009 mit einer Konferenz zur internationalen Bevölkerungsentwicklung in Marrakesch zum ersten Mal ein arabisches und afrikanisches Gastgeberland auswählte.²³

Marokko wird hinsichtlich seiner demografischen Struktur bereits in absehbarer Zeit immer mehr den europäischen Industrienationen ähneln. Wie beschrieben liegen die größten Herausforderungen im Bereich einer umfassenden Grundsicherung speziell für die ältere Gesellschaft, eines weiteren Ausbaus des Bildungssystems sowie der Schaffung von weiteren Arbeitsplätzen. Die Verantwortung liegt bei den politischen Entscheidungsträgern, diesen Wandel für die marokkanische Bevölkerung gut zu gestalten.

²² Informationsseite des Haut Commissariat au Plan: <http://www.hcp.ma/>

²³ UNFPA: XXVI IUSSP International Population Conference; abgerufen unter: <http://www.unfpa.org/public/cache/offonce/-news/events/pid/2096;jsessionid=D1FFE2710079195982A32368491AF11F>